

Zürich, 22. Januar 1947

Frl.  
Clärly Knuchel  
Morgartenring 85  
B a s e l

Liebes Clärly,

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 20. ds. und Eure geplante Hilfe. Verzeih, daß ich Dir nicht umgehend geschrieben habe.

Nun will ich vorerst einmal sagen, wie weit wir stehen mit unseren Vorbereitungen, und nachher mit Dir Eure Hilfe besprechen.

Ernst Hodel ist heute morgen aus Deutschland zurückgekehrt. Er hat in Freiburg mit den Freunden alles gut vorbereitet. Samstag will er nach Freiburg zurückkehren wenn es ihm gelingt (eventuelle Permitschwierigkeiten). Wir haben alles Werkzeug beieinander (wir mußten noch für 230 Fr. kaufen). Karl Ketterer hat in großzügiger Weise innert einiger Tage eine Lebensmittelsammlung gemacht, die uns auf den erfreulichen Stand von rund 220 kg Lebensmittel brachte. Ausrüstungsware nehmen wir aus der Schweiz mit. Wir werden am Montag Mittag am Zollamt Ottersbach von den amerikanischen Quäkern (wohl inklusive Ernst) per Camion abgeholt, d.h. die Ware, denn ob die beiden Freunde, die noch mitfahren sollten, die Permits noch bis dahin erhalten ist fraglich. Morgen soll alles Material von Zürich, Marin und Winterthur nach Basel speditiert werden und voraussichtlich durch Bernhard Klausener noch gewisse notwendige Maßnahmen getroffen werden. Der Dienst wird, wenn die Schweizerfreunde die Permits noch nicht haben, unter Ernst mit den deutschen Freunden allein beginnen. - Ich freue mich sehr, daß wir so weit sind.

Eure Hilfe : vor allem hab Dank, daß Ihr Euch einsetzen wollt. Du wirst Dich fragen, ob wir überhaupt noch Lebensmittel nötig hätten, wenn wir so viel erhalten haben. Nun, ich glaube, wir würden ganz gerne noch etwas dazu nehmen, denn wir wissen ja noch nicht genau, wie lange der Dienst dann dauern wird und ob nicht dann plötzlich eine Verlängerung für irgend eine wichtige Sache kommt. Sollten wir aber eine Reserve haben können, so sind wir auch wieder froh, denn schon Mitte März soll ein neuer Dienst in der britischen Zone auf dem Ludwigstein beginnen. Nun denke ich, daß wir es so machen könnten :

Ihr sammelt Lebensmittel (Geld und Märkli, aber es ist immer etwas schwierig, wenn man von Märkli spricht, denn dann erhält man viel Märkli und kein Geld ...). Es können alle Lebensmittel gesammelt werden außer den Cerealien, d.h. außer Mehl und Mehlprodukten, Gries, Mais, Gerste, Hirse, Teigwaren, Reis, Haferflocken usw. Gemüse wie Rüben, Kohl und auch Kartoffeln sind nicht zu verachten, Sachen, die bei Lagerung von circa zehn bis vierzehn Tagen nicht kaputt gehen. Wenn die Lebensmittelsammlung abgeschlossen ist, sollte so schnell wie möglich eine Liste mit Angaben über die Nettogewichte der einzelnen Sachen und deren Wert an die Commission Mixte (heiß jetzt Centre d'Entr'aide International) geschickt werden, möglichst sollte man in Genf jemand beauftragen, daß er selbst hingehet (ich habe schon an Berthe Cand gedacht), dann bekommt man dies in einem halben Tag und sendet es an einen Freund in Bern, der dann dort auf die Sektion Ein- und Ausfuhr geht (mit einem Schreiben der Commission Mixte in Händen) und es dort auch in einem Tag erhält. Dann müssen diese Papiere wieder nach Genf zurück, wo man die Leute wiederum bittet, daß sie es in einem Tag erledigen sollen (Erwähnung, daß es durch uns transportiert wird und sie damit nichts zu tun haben). Aber vielleicht kennt Ihr diese Schliche schon selbst. Ich gebe Euch dies an, damit es nicht via Zürich gehen muß, um Zeit zu sparen.

Kleider : Wir haben eine ganz kleine Menge von Kleidern, Flickstoffen und von vielem Nähzeug einpacken können. Willy Begert war nicht sehr einverstanden, daß wir sogleich einen Fürsorgedienst (sprich Wohltätigkeit) aufziehen und zwar weil es wichtig ist, einen Zivildienst durchzuführen, einen Dienst, aus dem den Beteiligten eigentlich keine Vorteile erwachsen. Wir haben für die deutschen Mitarbeiter einige Kleidungsstücke eingepackt, für den Fall, daß sie nichts rechtes haben. Die Kleider und das viele Nähzeug (abzüglich etwas für die Equipe vom Nähzeug) werden wir den amerikanischen Quäkern (Harry Pfund), die eine Nähstube eröffnen, zur Verfügung stellen. So entsteht eine Zusammenarbeit, jeder arbeitet gemäß seinem Ziel und man unterstützt einander dort, wo es nötig ist.

Wenn Du aus irgend einem Grunde noch bei der Grenze dabei sein willst, setz Dich bitte mit Bernhard in Verbindung (Telefon 39894). Wir wissen zwar momentan noch nicht, ob er mitmacht, hoffen es aber sehr - Ernst will von Bern aus, wo er jetzt ist, telefonieren mit ihm und alles abmachen, so daß ich natürlich das Resultat noch nicht kenne.

Dienst : Es soll für alte und kranke Flüchtlinge (d.h. wie ich es verstehe für Rückkehrer, aber man kann einfach sagen : für Alte und Kranke) Holz gefällt und zerkleinert werden für die Heizung. Equipe von 20 Mitarbeitern, auf internationaler Basis. Wir erwarten Franzosen, Engländer, Dänen, mindestens zwei deutsche Freunde aus der britischen Zone und Deutsche aus und um Freiburg. Es sollen zehn Ausländer und zehn Deutsche sein.

Ernst Hodel hat mir gesagt, daß das Abholen der Sachen in Basel (Grenze) kein Problem sei. Es muß nur noch ein Weg gesucht werden, sich zu verständigen, wann dies dann sein wird und wo.

Darf ich Dir gerade noch ein Heft für Margrit beilegen "Richtlinien". Sag ihr bitte, daß ich bald antworte - auch ich habe da ein schlechtes Gewissen, Aber seit meiner Rückkehr aus den Ferien hatten wir nun einen verrückten Betrieb hier, so daß ich alles außer Freiburgdienst und Generalversammlung liegen lassen mußte.

Recht herzliche Grüße

Hedy Ruegg

Voraussichtliche Dauer des Dienstes vier Wochen